

Glanzvolle Opern-Erstaufführung in Maloja

Ein Festival der Stimmen an der jüngsten Produktion von Opera St. Moritz

Intendant Martin Grossmann hatte die glänzende Idee, Vincenzo Bellinis zweite Oper «Bianca und Fernando» erstmals in Maloja aufführen zu lassen. Das Wagnis hat sich gelohnt, die Generalprobe am Donnerstag fand viel Beifall im nahezu ausverkauften Hotel Maloja Palace.

GERHARD FRANZ

Unbegreiflich, dass Vincenzo Bellinis «Bianca und Fernando» fast nie zu hören ist. Dabei hat es alle wichtigen Ingredienzen einer italienischen Oper: Gewalt, Verrat, Liebe. Dazu eine fabelhafte Musik, beste Gesangsnummern und einen aktiven Chor.

Leider konnte man die Ouvertüre nicht richtig geniessen, da die erste Szene im Vorraum spielte und erst nach zehn Minuten endlich alle ihre Plätze eingenommen hatten. Da war nämlich schon einiges an toller Musik von Bellini zu hören. Das Basler Festival-Orchester spielte konzentriert und bot immer wieder mitreissende Farben, insbesondere der Bläser. Dirigent Thomas Herzog hatte alle Hände voll zu tun, denn eben dem Orchester gab er auch die Einsätze für die Solisten sowie für den Chor.

Raffaele Cortesi hatte als erfahrener Korrepetitor die Solisten einstudiert, Olga Machonova Pavlu den Chor. Sofort fiel der Sänger des Fernando Michael Feyfar mit seinem gut geführten Tenor auf; mit mühelos strahlender Höhe bis zu satten Spitzentönen versucht er zu verhindern, dass sein Vater, Herzog Carlo vom Thron gestürzt wird. Rund und geschmeidig mit dunklen Baritonfarben sein Widersacher Filippo, gesungen und prächtig gespielt vom Bündner Flurin Caduff. Eva Fiechter ist die Dritte im Bunde

glanzvoller Stimmen. Ein toller Sopran mit viel Kraft und Beweglichkeit, auch in den dramatischen Partien. Ganz wunderbar ihr Duett im zweiten Akt, als Fernando sich zunächst als Adolfo aus gibt und in hochdramatischen Szenen seinen Kontrahenten Filippo zur Aufgabe seines verruchten Plans bewegen will. Eine wundervolle sonore Basstimme von Martin Snell als Herzog Carlo, leider erst am Ende des zwei-

ten Aktes zu hören. James Park liess als Uggero, Freund von Fernando, seinen gut geschulten Tenor erklingen. Sehr eindrücklich das Duett von Bianca mit ihrer Dienerin Eloisa, gesungen von der Zugerin Anna Nero. Kleinere Partien hatten die Mezzosopranistin Lama Beuqe aus Paris als Viscardo, Vertraute von Filippo, und Riccardo di Francesco als Clemente, Vertrauter von Fernando. Peter George d'Angeli-

no Tap besorgte die sinnvolle Regie, die schönen Kostüme und das Bühnenbild mit den Gewaltszenen, passend zum ersten Akt. Am Schluss kann Carlo wieder seinen Thron besteigen, Fernando und Bianca geben sich als Geschwister zu erkennen. Ein grosses Lob dem Chor aus Basel und Graubünden. Vor allem die dreizehn Herren waren mit erheblicher Stimmgewalt zu vernehmen.

Aus Catania stammend, war der begnadete Komponist lange erfolglos, auch in der Liebe. Das änderte sich erst in Paris mit seiner Oper: «I Puritani». Doch das Glück währte nur kurz: Mit 34 Jahren starb Bellini ganz plötzlich.

Weitere Aufführungen am Samstag 25., Sonntag 26., und Donnerstag 30. Juni; jeweils um 18.00 Uhr. Am Samstag, 2. Juli um 17.30 Uhr findet die Dernière statt. www.opera-stmoritz.ch



Einblick in eine Szene zum Ende des Stücks: Auf der linken Seite Fernando (Michael Feyfar), und auf der rechten Seite dessen Vater, Herzog Carlo von Agrigent (Martin Snell).

Foto: fotoswiss/Giancarlo Cattaneo